

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

161. Stille Liebe

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

Im Hggrunde singt man dafür:

Weil der Weinstock träget Reben,
Und die Reben geben Wein,
Und so lang mir Gott giebt Leben,
So sollst du mein eigen sein.

Ein mit unserm verwandtes Lied ist das von Wolff (Halle der Völker 2, 173. 174.) mitgetheilte.

161.

Stille Liebe.

1.	3.
Ich küsse dich oft in Gedanken Und schaue dich im Geiste an. Mein Herz verehrt dich ohne Wanken, Ob ich dich gleich nicht sehen kann. Mit dir vertreib' ich meine Zeit Oft in der stillen Einsamkeit.	Was ich nur rede oder denke, Ist einzig und allein von dir. Wohin ich meine Augen lenke, So stell' ich mir dein Bildniß für. Ja keine Stunde geht dahin, Daß ich im Geist nicht bei dir bin.

2.	4.
Dein Name steht in meinem Herzen, Du bist mein Trost und meine Lust; Dein Bild vertreibt mir meine Schmerzen Aus der so sehr gequälten Brust. Wenn ich dich nur im Geiste seh', Vergeht mir aller Schmerz und Weh.	Zufrieden muß ich iho leben, Weil ich so weit entfernet bin, Und mich in die Geduld ergeben, Weil ich vom Seufzen müde bin. Doch schick' ich dir in meinem Sinn Oft mehr als tausend Seufzer hin.

5. Und ob du gleich nicht willst erkennen
Die Treue meiner Redlichkeit,
So soll doch meine Liebe brennen
Bis an das Ende dieser Zeit,
Ja selbst auf meinem Leichenstein
Soll meine Treu zu lesen sein.

Aus der Kaufh.

162.

Der höchstunglücklich Liebende.

Aus dem
Striegauer Kreise.

Mäßig.

In Sorgen und Unruh' bring' ich mein Le = ben zu; mag schlafen o = der
wa = chen, so machst du mir zu schaf = fen; hab' schon die Au = gen zu, hat
* Ober:
doch der Leib kein' Ruh.

1. In Sorgen und Unruh' Bring' ich mein Leben zu; Mag schlafen oder wachen, So machst du mir zu schaffen; Hab' schon die Augen zu, Hat doch der Leib kein' Ruh.	2. Du sagst, du liebest mich, Das Widerspiel seh' ich. Ein'n andern thust du lieben, Mich aber nur betrüben; Drum sage nun nicht mehr, Daß du mich liebst so sehr.
--	---